

Entwurf für Theaterszenen zum 1050-Jahr-Feier-Eröffnungsgottesdienst am 13.5. in Deersheim

Rollen: 6 Philosophen mit wenig Text + 5 Götterstatuen + ihre 5 Playbackstimmen + Souffleur

Wo W steht: muss ´ne Frau spielen. Wo M steht: muss ´n Mann spielen. Wo nix steht: egal

Sprecher(in): Angelika Zadow?

Paulus: Paul Beutel

Epikureische Philosophen:

Stoische Philosophen:

Dionysos:

Aristoteles:

Epikur:

Sokrates:

Diogenes:

Platon:

Götter (Statuen / bewegen sich nur, wenn ihre Playbackstimme spricht):

Athene - Statue W:

Athene - Playbackstimme W:

Doppelstimme: Athenestimme führt, Aphroditestimme spricht den Text mit

Aphrodite - Statue W:

Aphrodite - Playbackstimme W:

Hades - Statue:

Hades - Playbackstimme M:

Doppelstimme: Hadesstimme führt, Athenestimme spricht den Text mit

Hermes - Statue:

Hermes - Playbackstimme:

Asklepios - Statue:

Asklepios - Playbackstimme:

Sprecher: Wir hören und sehen das Evangelium aus dem Neuen Testament, aus dem 17. Kapitel der Apostelgeschichte. Wir bleiben dazu sitzen.

(3 Statuen stellen sich auf die Bühne. Die beiden leichtesten Statuen werden von je 3 Philosophen auf die Bühne getragen und aufgestellt. Die Philopen meißeln an den Statuen herum. Souffleur macht die Geräusche dazu - hört auf, wenn Paulus kommt.)

Paulus: Ich bin Paulus von Tarsus - und Athen ist eine Reise wert. Schon immer wollte ich hierher. Nun bin ich hier - doch anders als ich dachte: In Beröa wäre ich fast zusammengeschlagen worden, und ich bin hierher geflohen - ohne meine Gefährten Silas und Timotheus. Haben sie es auch geschafft zu fliehen? Werden sie mich hier finden?

Sprecher: Als aber Paulus in Athen auf sie wartete, sah er die Götterbilder in der ganzen Stadt. Und er redete zu den Juden in der Synagoge.

Paulus: Das mache ich immer so. In einer fremden Stadt gehe ich zuerst in die Synagoge - zu denen, die wie ich an e i n e n Gott glauben. Wenn ich dort einige Menschen für den Glauben an die Auferstehung gewonnen

habe, gehe ich mit ihnen gemeinsam auf die öffentlichen Plätze. Zu den Menschen, denen dieser Glaube viel fremder ist.

Sprecher: Etliche Philosophen aber - Epikuräer und Stoiker - stritten mit ihm.

(Die Philosophen stellen sich vor der Bühne von links nach rechts in der Reihenfolge des Redens auf, so dass ein Mikro weitergegeben werden kann - sozusagen 2 x hin und wieder zurück wandert. Genauso verfahren die Playbackstimmen mit dem zweiten Mikro. Paulus gibt sein Mikro Dionysos und teilt sich dann das Mikro mit dem Sprecher.)

Dionysos: Wir Epikurä-er lehren: Das Beste, das du aus deinem Leben machen kannst, ist F e i e r n .

Epikur: Naja, nicht ganz: Wenn Feiern für dich das Schönste ist, dann feiere. Dann ist es auch nicht schlimm, davon einen Bauch zu bekommen. Wenn du hingegen ein Z i e l hast - dann verfolge das Ziel.

Diogenes: Tu immer d a s , wobei du dich lebendiger fühlst. Tu immer das, was dich die Gegenwart intensiver genießen lässt.

Aristoteles: Wir Sto-iker halten dagegen: Noch viel wichtiger ist, dass du s t o l z auf dein Leben sein kannst.

Sokrates: Darum halte dich an Werte und Prinzipien. Tu etwas für die Welt und für die Anderen.

Platon: Werde so stark und so gebildet wie du kannst.

Sokrates: *(Zu Paulus:)* Und du, Fremder: Du berichtest von neuen Göttern?

Aristoteles: Davon wollen wir hören.

Diogenes: Wieso? Wir sind mit unseren Göttern ganz zufrieden. Hier: Die Göttin, die unserer Stadt den Namen gegeben hat - Pallas Athene, die Göttin der Klugheit. *(Paulus interessiert sich mehr für Hades.)*

Epikur: Das ist die Statue von Hades, dem mächtigen Gott der Unterwelt und der Finsternis.

Paulus: *(für sich:)* Deine Macht ist zerbrochen durch die Auferstehung.

Hades: *("erwacht", beugt sich zu Paulus. Dazu Doppelstimme Hades+Athene:)*
Du zweifelst an meiner Macht??? Wisse: In 2.000 Jahren werde ich der mächtigste aller Götter sein. Das meiste Geld wird sich in den Händen der Unterwelt befinden. Menschen werden zu Schattenwesen vor ihrem Computer. Andere probieren das Böse aus in dem verzweifelten Wunsch,

das Gute möge sich doch endlich wehren....Sie alle werden ihre Todessehnsucht anbeten. Mich.

Athene: *(erwacht; dazu Doppelstimme Athene + Aphrodite:)* Und m i c h ???
Mich werden sie nicht anbeten? In jeder Wohnung wird mein Altar stehen. Abend für Abend werden sie davorsitzen und fiebern, ob er jetzt den Telefonjoker ausspielt.

Dionysos: Kommen wir nun zu der Göttin, der wir alle unsere Entstehung verdanken: Aphrodite - die Göttin der Schönheit und der Liebe.

Athene: Was sie nicht im Kopf hat, hat sie in den Kurven.

Aphrodite: *(gähnt und räkelt sich erotisch, beugt sich zu Athene:)* Sei nicht neidisch, liebste Athene. Gönn mir meine Karriere. Schönheit wird in der Zukunft die wichtigste Eigenschaft sein. Ganze Wirtschaftszweige werden für mich arbeiten. Und Milliarden von Menschen werden mich für den Sinn ihres Lebens halten. *(Beugt sich zu Paulus:)* Wie wär's mit uns beiden?

Epikur: Und hier: Hermes, der Götterbote - der Gott der Schnelligkeit und Perfektion.

Hermes: *(erwacht, eine Hand am Ohr, mit der anderen zeigt er auf Epikur:)*
Ja....ja....ich kann in 7 Minuten da sein. Wenn du nicht so lange mit diesem Fremden schwatzen würdest, hättest du schon 2 Sesterzen verdienen können. In 2.000 Jahren werden die Menschen mich vergöttern: den Gott des hohen Tempos.
Sie werden zwar nicht begreifen, dass schnelle Menschen schnell einsam werden, und sie werden auch nicht begreifen, dass ihnen hohes Tempo überhaupt nicht hilft, die richtigen Wege zu finden - aber was soll's?
Die Welt muss für mich rasen.

Diogenes: Und hier: die Statue des Asklepios - des Gottes der Heilkunst.

Paulus: *(für sich:)* Wer kann heilmachen als der eine Gott allein?

Asklepios: *(erwacht)* I c h ! *(dann Mikro zu Aphrodite zurückgeben)*

Athene + Aphrodite: *(im Chor)* Ach, Asklepiös-chen! *(Mikro an Asklepios zurück)*

Asklepios: Ich kann nicht nur heilmachen, sondern ich werde zunehmend die Geschicke der Menschheit bestimmen. Embryonen werden nach meinen Vorgaben gezüchtet. Meine Lobbyisten werden die Gesetze bestimmen. Sogar ein Fußballklub in Leverkusen wird nach mir benannt.

Aristoteles: Und hier: Der Altar des unbekanntes Gottes.

Paulus: Aha - ein unbekannter Gott?!

Sokrates: Aber er ist nicht weiter wichtig - oder?

Götter im Chor: Was kann er - der unbekanntes Gott?

Paulus: Er kann Menschen vom Tod auferstehen lassen.

Götter im Chor: Vom Tod auferstehen - was für ein kindischer Gedanke!

Sprecher: Sie nahmen ihn aber und führten ihn auf den Areopag und sprachen:

Platon: Können wir erfahren, was das für eine neue Lehre ist?

Sprecher: Alle Athener waren nämlich begierig darauf, stets etwas neues zu sagen oder zu hören. Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach:

Paulus: Bürger von Athen. Ich verkünde euch, was ihr unwissend verehrt. Der unbekanntes Gott, dessen Altar hier steht: Er hat die Welt gemacht und alles, was darin ist. Er wohnt nicht in Tempeln, und er hat es nicht nötig, sich von Menschen dienen zu lassen. Er hat jeden von uns gemacht. Er hat den Menschen ihre Zeit und ihren Ort gegeben, damit sie ihn suchen sollen, ob sie ihn wohl spüren und finden möchten. Und fürwahr: Er ist nicht ferne einem jeden von uns, denn in ihm leben, weben und sind wir.

Sokrates: W i r sind i n Gott? Also ist Gott keine Person, sondern eine Kraft?

Paulus: Er ist mit unseren Begriffen nicht einzufangen.

Aristoteles: Wie nimmst du dann Kontakt zu ihm auf?

Diogenes: Schau dir die Welt an. Hat er sie wirklich gemacht - so wie sie ist?

Epikur: Du sagtest vorhin etwas von der Auferstehung der Toten. Wie muss ich mir das denn vorstellen?

Paulus: Er hat zuerst e i n e n Menschen auferstehen lassen: Jesus. Und alle anderen werden-

Dionysos: Das kann ich nicht glauben!

Paulus: Wäre es nicht gut, wenn das hier nicht alles wäre? Und wenn wir nicht allein mit dem Erfolg oder Misserfolg unseres Lebens dastehen müssten?